„Täubchen“: Entscheidung vertagt

Gericht will im Streit zwischen Delaveaux und der Stadt die Frage nach einer Verjährung prüfen

Bad Kreuznach. Vor Gericht schenkten sich beide Parteien nichts, und wie der Streitfall „Täubchen“ zwischen dem Hauseigentümer, FWG-Stadtrat Karl-Heinz Delaveaux, und der Stadt Bad Kreuznach ausgeht, die von 1992 bis Ende 2016 in der Immobilie die Räume für das städtische Sozialamt gemietet hatte, ist weiter offen. Die dritte Zivilkammer des Kreuznacher Landgerichts traf jetzt keine Entscheidung in der Sache, sondern sieht noch Klärungsbedarf, will erst einmal weiter prüfen.

Delaveaux fordert von der Stadt 126 000 Euro Schadensersatz für Reparaturmaßnahmen, um die Schäden zu beseitigen, die beim Auszug am Gebäude hinterlassen worden seien. In der Verhandlung vor der dritten Zivilkammer Mitte Oktober scheiterten mehrere Versuche von Richterin Mara Lischke, beide Kontrahenten zu einer gütlichen Einigung zu bewegen. Die entscheidende Frage, so kristallisierte sich heraus, war dabei, ob die Ansprüche von Delaveaux möglicherweise verjährt sind.

Ausschlaggebend dafür ist, wann und wie das Mietverhältnis beendet wurde und die Räume wieder übergeben wurden – also, ob die Stadt als Mieterin schon im Dezember 2016 oder früher den Vermieter Delaveaux über den Auszug und die Rückgabe der Räume informiert hat. Das bleibt strittig.

Dies sei telefonisch durch einen Mitarbeiter der Verwaltung geschehen, und es hätte dazu mehrere Telefonate gegeben, behauptet die Stadt. Delaveaux verneint dies: „Es gab weder Anrufe noch Gespräche“, erklärte er vor Gericht. Erst in einem Schreiben vom 4. Januar 2017 habe ihm die Stadt als Termin für eine Übergabe den 24. Januar 2017 vorgeschlagen. Das Gericht will nun klären, ob und wann diese Telefonate stattgefunden haben. In diesem Jahr werde eine Entscheidung aber nicht mehr fallen, hieß es am Dienstag bei der Verkündigung.

Für Mara Lischke übernimmt jetzt Richterin Teresa Pleschko das Verfahren. Sie betreut schon ein weiteres Verfahren Delaveaux' gegen die Stadt, bei dem die Fronten ebenso verhärtet sind. Hier fordert Delaveaux von der Stadt Mietrückstände in Höhe von 235 000 Euro. Pleschko hat hier für den 22. Dezember einen Verkündigungstermin anberaumt. **Harald Gebhardt**

Karl-Heinz Delaveaux (links) mit seinem Anwalt Christoph Schöll am 10. November nach der Verhandlung vor dem Landgericht. Foto: Harald Gebhardt (Archiv)

ANZEIGE

Kostenloser Schnelltest für Ihre Immobilienbewertung unter **www.christianstark.eu**

Museen werden teurer

Preise für Einzeltickets um 1 Euro angehoben

Bad Kreuznach. Wie im Kulturausschuss vorbesprochen, hat der Stadtrat eine Erhöhung der Eintrittspreise für die Bad Kreuznacher Museen (PuK, Schlossparkmuseum und Römervilla) beschlossen. In weiten Teilen geht es dabei um Beträge in Höhe von 1 Euro (Einzeltickets). Der Preis für eine Familiekarte (zwei Erwachsene und Kinder) wird aber verdoppelt, er steigt pro Museum von 7 auf 14 Euro. Der Preis für Führungen liegt nun bei 60 statt vormals 40 Euro. Neu sind auch Kombiführungen durch alle Museen.

Herbert Drumm (Freie Wähler, im Landtag stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Kultur) übte Kritik: „Der Sektor lag lange brach, jetzt beginnt er wieder zu leben. Mit einer Erhöhung legen wir das wieder lahm.“ OB Emanuel Letz (FDP) wies darauf hin, dass die Museumsleiter diese Erhöhungen als angemessen bewertet hätten. „Die Erhöhungen sind moderat und vertretbar. Über was reden wir hier eigentlich? Ein Kinobesuch ist um ein Vielfaches teurer“, befand CDU-Stadträtin Birgit Ensminger-Busse. *ri*

Bücherflohmarkt in Naturstation

Parallel zum Weihnachtsmarkt in Bad Münster geöffnet

Bad Münster-Ebernburg. Die Naturstation Lebendige Nahe in Bad Münster am Stein veranstaltet an den vier Adventswochenenden parallel zum Weihnachtsmarkt im Kurpark ihren traditionellen Bücherflohmarkt. Mehr als 1000 Bücher werden zu kleinen Preisen angeboten. Die Bücher sind nach Themen sortiert, sodass sich Romane, Kinder- und Jugendbücher, Sachbücher und Kunstbände leicht finden lassen. Die Öffnungszeiten des Bücherflohmarkts in der Naturstation sind samstags von 16 bis 20 Uhr sowie sonntags von 15 bis 19 Uhr. Der Zugang zum Flohmarkt ist nur über den Weihnachtsmarkt möglich. Der Erlös aus dem Bücherverkauf wird zur Finanzierung der ehrenamtlich geführten Naturstation eingesetzt. *red*

Bad Kreuznacher Schwätzchen

Kochkunst aus Brandenburg und Kreuznacher Subkulturenvielfalt

Spitzen und Notizen aus Stadt und Kreis von **Harald Gebhardt**

Die Stadt glänzt stimmungsvoll in der Adventszeit: In der Neustadt leuchten die Herrnhuter Sterne wunderschön, der Weihnachtsbaum auf dem Kornmarkt erstrahlt festlich geschmückt, auf dem Eiermarkt ist der Nikolausmarkt geöffnet, im Bad Münsterer Kurpark lockt der Weihnachtsmarkt trotz Eintritts hoffentlich viele Gäste an.

Advent, Advent ...

„Advent, Advent, ein Lichtlein brennt“, heißt es in einem bekannten Kinderreim. Genauso bekannt ist, wie der Vers weitergeht: „Erst ein, dann zwei, dann drei ...“ Nun wäre Bad Kreuznach aber nicht Bad Kreuznach, wenn es hier nicht anders wäre: Hier werden Vielfalt und Partikularinteressen (fast jede Straße ihre eigene Initiative, fast jedes Karree mit eigenem Verein) von Anfang an großgeschrieben: vom Stadtrat über mitunter widerstreitende Werbe- und Marketingorganisationen bis zu Stadtteilvertretungen – kurz: eine bemerkenswerte realweltliche Subkulturenvielfalt. So vertreten allein in der Neustadt gleich drei Organisatoren deren politische und kulturelle Interessen: Der neu formierte Verein Kreuznacher Altstadt, Klein-Venedig Bohème und die Kreuznacher Fissematente. Letztere haben in der Adventszeit einen „Adventszauber“ im historischen Stadtteil organisiert. Klein-Venedig Bohème ist wieder mit dem „Lebendigen Adventskalender“ vom 1. bis zum 24. Dezember dabei. Die Liste, wann wer wo an der Reihe ist, hängt in den Geschäften in der Neustadt aus. Und auch die Kirchen sind im Adventsstress: Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen lädt vom 26. November bis zum 4. Dezember unter dem Motto „Kind des Friedens – Friedenskind“ jeweils um 18 Uhr zu Adventsmeditationen in die Nikolauskirche am Eiermarkt ein. Die verschiedenen Gemeinden und Gruppen möchten mit Texten und Musik Ruhe und Besinnung vermitteln und für Frieden beten. Und das ist heute nötiger denn je. Der Erlös geht an das Café Bunt.

In die Pedale getreten

Für einen humanitären Zweck treten auch die ehrenamtlichen Krista-Fahrer (Kreuznacher-Rikscha-Taxi), unter anderem **Pitt Elben**, **Lisa Weller**, **Reinhold Hassel**, **Hartmut Schmidt** und **Steffen Nies**, gern in die Pedale: Kurz nach der Flutkatastrophe an der Ahr, Mitte Juli 2021, beschlossen sie, für Touristen, Kurgäste und Einheimische einstündige Touren ins Salinental anzubieten, um den Erlös später für Projekte zur Aufbauhilfe zu spenden. Bis Ende September 2021 sammelte man 1140 Euro. Weil es damals eher darum ging, die schlimmsten Schäden zu beseitigen, beschlossen die Krista-Aktiven, das Angebot in diesem Sommer zu wiederholen, bis das gemeinnützige „Ahr-Spenden-Shuttle“ kleinere Projekte zum Wiederaufbau entwickeln konnte. Von Ende Juni bis Anfang Oktober kam eine kleinere Summe zusammen, die auf 2300 Euro aufgerundet und jetzt an **Rainer Meffert** von der Kreuznacher Stiftung UpZweig übergeben wurde. Er leitet das Geld je zur Hälfte an die Hilfsprojekte „GartenpAHRadiese“ und „Trauma- und Traumbewältigung für betroffene Kinder“ weiter.

Eintopf à la Fontane

Nun gilt für die ehrenamtlichen Krista-Fahrer, aber nicht nur für sie: Mehrere Köche müssen nicht unbedingt den Brei verderben – jedenfalls so lange sie sich nicht gegenseitig in die Kochtöpfe und Suppen spucken. Diese Intension könnte man eher den Politikern – im Stadtrat allemal – unterstellen. Bei dem Besuch aus der Partnerstadt Neuruppin wäre eine solche Vermutung aber höchst abwegig. Einige Köche von der Neuruppiner Kochakademie besuchen auch in diesem Jahr Bad Kreuznach und den Nikolausmarkt. Am Dienstag empfing **Christine Simmich**, Koordinatorin der Bad Kreuznacher Städtepartnerschaften, die Neuruppiner nach fast zehnstündiger Anreise im Restaurant Wolpertinger zum gemeinsamen Abendessen. Mit dabei waren die Neuruppiner **Erika Frank**, **Birgit Prag**, **Sandro Gronau** und **Norbert Schmock** sowie **Annette Bauer**, die Vorsitzende des Kreuznacher Beirates für Migration und Integration, und Stadtführer **Steffen Kaul**. Am nächsten Tag bauten die Neuruppiner „Köche“ ihren Kochstand auf dem Nikolausmarkt auf, um ab 15 Uhr den Marktbesuchern ihre gutbürgerlichen warmen Speisen anbieten zu können. Egal, wie kalt und grau die nächsten Novembertage sein werden, diese „Köche“ werden für das leibliche Wohl der Besucher sorgen und „zaubern“ bis zum 26. November in ihren Töpfen und Pfannen wieder Spezialitäten aus der brandenburgischen Partnerstadt – **Fontanes** Erbseneintopf, hausgemachter Grünkohl (Märkischer Art) oder Ruppiner Wildgulasch – auf dem Nikolausmarkt. Das Genussschmankerl ließ sich auch Oberbürgermeister **Emanuel Letz** nicht entgehen.

Informationsdesaster

Im Stadtrat muss man erst noch auf den richtigen Geschmack kommen: Hier gab es – einmal mehr – Irritationen mit dem notorisch dazu gehörigen Geplänkel um die Tagesordnung der Ratssitzung, ihre Ankündigung im Ratsinformationssystem und das Vorziehen des nicht öffentlichen Teils zum Kauf des Sparkassen-Gebäudes. Am Vorgehen der Verwaltung formierte sich vereinzelt Kritik, aber über das gesamte politische Spektrum: **Jürgen Locher** (Linke) beurteilte die Kommunikation des OB mit den Fraktionen als „sehr schlecht“, für den schon als Dauerquerulant verschrienen **Hans Gerhard Merkelbach** (Faire Liste) ist es „nicht demokratisch und dem Bürger und Steuerzahler nicht erklärbar, wenn kurzfristig und nicht nachvollziehbar die Tagesordnung einfach mal so geändert wird! Es ist auch nicht die Aufgabe des Bürgers, sich jedes Mal kurzfristig vier Tage vor der Sitzung zu informieren, welche Änderungen es wieder einmal gibt.“ **Jörg Fechner** (AfD) lehnte die Reihenfolge nicht öffentlich vor öffentlich ebenfalls ab und machte die Verwaltung für das Kommunikationswirrwarr verantwortlich. OB Letz erklärte zwar, wie es dazu kam und warum es in diesem Fall so auch durchaus Sinn machte. Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass die Kommunikation wieder einmal debakelähnliche Züge annahm. Schon auf der Internetseite der Stadt hätte die Verwaltung die Bürger darüber informieren und es auch erklären müssen. Das wurde leider versäumt. Darüber hinaus sollte es wirklich die Ausnahme bleiben, eine Sitzung öffentlich zu beginnen, dann hinter verschlossenen Türen zu beraten und hinterher wieder öffentlich. Von diesem Hin und Her wird einem höchstens schwindelig, und am Ende hat der eine oder andere Mandatsträger die Orientierung verloren und ist so verwirrt, dass er öffentlich etwas ausplaudert, was er nur hinter verschlossenen Türen hätte von sich geben dürfen. Einige wittern da schon Geheimnisverrat! Was für ein Skandal!

Einmal mehr hat das Team des Bad Kreuznacher Traditionsgeschäfts Hut Vetter den Zwingelbrunnen in der Neustadt jahreszeitgemäß gestaltet: Diesmal weist eine Nikoläusin den Weg zum Brunnenpaten. Davor kann man nur den Hut ziehen. Solche Beispiele dürfen gern Schule machen. Foto: Harald Gebhardt

Besuch aus der Partnerstadt Neuruppin: Erika Frank (von links), Birgit Prag, Sandro Gronau, Annette Bauer, Norbert Schmock, Steffen Kaul und Christine Simmich beim Treffen im Wolpertinger am Kornmarkt Foto: Charlotte Eberwien

Spendenübergabe auf der Akten Nahebrücke: Pitt Elben (Kreuznacher Rikscha-Taxi), Hartmut Schmidt, Steffen Nies und Rainer Meffert von der Stiftung UpZweig, die die Gelder weiterleitet Foto: Lena Reuther

RMRunner